Inhalt

1. Verbrecher in Literatur und Wissenschaft 7
1.1. Das Normale, das Monster und der Mörder 8
1.2. Erzählliteratur und Wissenschaft als Text 12

2. Verbrecher bei Hugo, Balzac und Stendhal 16
2.1. Gegenwelten des Bösen 17
2.2. Menschen, nicht Monster 23
2.3. Liebestolle Monomane 27

3. Tragische Passionen und physiologische Tragödien 41
3.1. Außen vs. Innen: der Fall Jeanson 44
3.2. Die Bestie aus dem Krämerladen: Zolas *Thérèse Raquin* 55
3.3. Nichts bereuen! Dumas fils' *L'Affaire Clémenceau* 64
3.4. Familienbande und Fatalität: Grenzen der physiologischen Tragödie 76

4. Menschliche Bestien und die Bestie im Menschen 81
4.1. Außenansichten: Lombrosos Blumen des Bösen 83
4.2. Zwischen Außen und Innen: Atavismus und Tyrannenmord in Zolas *Germinal* 86
4.3. Einblicke: Zolas *La Bête humaine* 90

5. Bewusstsein und Schuld: Verbrecher unter Hypnose 100
5.1. Der Bürger als verhinderter Mörder 103
5.2. Die kranken Engel der Salpêtrière: Clareties *Jean Mornas* 115
5.3. Alles Suggestion! Die Schule von Nancy 123
5.4. Mord und Karriere: Malots *Conscience* 125

6. Verbrechen und Verbrecher im *fin-de-siècle* 133
6.1. Verbrechen als Krankheit in Kriminologie und Kriminalroman 134
6.2. Verbrecher als Vorstellung: Maupassants „Un Fou" und Huysmans *Là-bas* 139
6.3. Verbrecherisches Erzählen: Mendès' *Le Chercheur des tares* und Mirbeaus *Le Jardin des supplices* 148

7. Conclusio 161

Literaturverzeichnis 163